

Betreff:

SPD-Anfrage für den Bauausschuss am 07. Juli 2015: Aufbau einer Ladeinfrastruktur auch mit "Low-Budget" Ladestationen zur Förderung der Elektromobilität.

Organisationseinheit:

Dezernat III
66 Fachbereich Tiefbau und Verkehr

Datum:

08.07.2015

Beratungsfolge

Bauausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

07.07.2015

Status

Ö

Sachverhalt:

Zurzeit wird ein wichtiges Projekt zur Förderung der Elektromobilität in Braunschweig umgesetzt: An 16 Standorten werden moderne kombinierte AC/DC-Ladesäulen aufgebaut, die im Laufe des Jahres nach und nach in Betrieb gehen sollen. Ziel ist, eine einheitliche standardisierte Ladetechnik mit einer damit verbundenen einheitlichen Informations- und Kommunikationstechnik zu installieren. Flankierend soll die Einbindung der Standorte in das städtische Parkleitsystem und in den elektronischen Stadtplan erfolgen.

Durch das Projekt wird die Verfügbarkeit von Ladestationen für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Raum deutlich gesteigert. Braunschweig erhält damit Ladesäulen, die für hohe Ladeströme geeignet sind, mit entsprechend kurzen Ladezeiten von ca. 1 – 2 Stunden, je nach zu ladender Batterie und Batteriestatus.

Dies vorangestellt fragen wir an:

1. Werden im Laufe des Projektes oder zu einem späteren Zeitpunkt auch alternative Lademöglichkeiten mit geringeren Strömen und längeren Ladezeiten (z. B. über Nacht) untersucht, um Erfahrungen zu sammeln bzw. sind solche Lademöglichkeiten für den öffentlichen an anderer Stelle in Erprobung oder bereits verfügbar?
2. Besteht grundsätzlich auch die Möglichkeit, z. B. vorhandene Lichtmasten zur Straßenbeleuchtung kostengünstig so umzurüsten, dass diese Lichtmasten zum niederstromigen Laden von Elektrofahrzeugen verwendet werden können, z. B. mit Ladeströmen bis ca. 10 Ampere bei 220 Volt Wechselspannung?
3. Für solche langsam ladenden Quellen/Lademöglichkeiten könnte mittel- bis langfristig bei höheren Zulassungszahlen von E-Automobilen der Bedarf entstehen, z. B. auf Parkplätzen, im öffentlichen Raum an Bahnhöfen, Kaufhäusern, Baumärkten, Park & Ride-Parkplätzen, Hotels, aber auch an Wohnanlagen oder Wohnstraßen mit und ohne ausgewiesene Anwohnerparkplätze.

Frage:

Welche Gebiete in der Stadt würden aus Sicht der Verwaltung für ein zukünftiges Pilotprojekt zur Ausrüstung mit solchen low-budget-Ladestationen in Frage kommen?

Stellungnahme der Verwaltung

Zu Frage 1:

Das laufende Schaufensterprojekt befindet sich in der Realisierung der 16 Standorte mit der im Projekt geforderten Schnellladeinfrastruktur im öffentlichen bzw. halböffentlichen Raum (Parkhäuser und Parkplätze). Eine 17. Schnellladesäule wird über ein anderes Förderprogramm realisiert und am 18. Juli 2015 in der Straße Am Schlossgarten in Betrieb genommen.

Die Anforderungen für die Installation von Ladesystemen für eine langsamere Ladung liegen primär im privaten Bereich, d. h. zu Hause oder ggf. beim Arbeitgeber. Sie sind seit einiger Zeit am Markt, z. B. als sog. Wallbox erhältlich. Im Grunde reicht aber auch eine normale Steckdose.

Zu Frage 2:

Grundsätzlich bestände die Möglichkeit, die Straßenbeleuchtung für ein langsames Laden umzurüsten. Im Beleuchtungsnetz der Stadt Braunschweig wäre die Nutzung nur nachts möglich, weil tagsüber die Versorgungsleitungen zu den Leuchten stromlos sind.

Zu Frage 3:

Ein langsames Laden im öffentlichen Raum ist eine interessante Option, aber nicht unproblematisch. Damit die Elektrofahrzeuge auch tatsächlich unmittelbar an der Steckdose parken könnten, wäre eine geeignete Parkregelung erforderlich. Die öffentlichen Stellplätze wären damit aber für andere Verkehrsteilnehmer nicht mehr nutzbar, was diese in Gebieten mit Parkdruck wie etwa den Ringgebieten benachteiligen würde.

Durch das Verbindungskabel von der Anschlussdose zu dem jeweiligen Fahrzeug kann insbesondere in den dunklen Tageszeiten ein erhöhtes Unfallrisiko entstehen. Mögliche Standorte müssen unter diesem Aspekt sehr sorgfältig geplant werden.

Im privaten Bereich kämen vorrangig zentrale Parkbereiche wie etwa Garagenhöfe in Frage. Parkplätze an Einzelhandelsbetrieben bieten sich wegen der kurzen Parkzeiten nicht an.

Gerade wegen der beschriebenen nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen, die sich insbesondere im öffentlichen Raum ergeben, ist es sinnvoll, die Marktentwicklung zu diesem Thema zu beobachten und aktiv zu begleiten.

Die Stadt beabsichtigt, zusammen mit einem Wirtschaftsunternehmen unter enger Einbindung von BS|Energy eine Bewerbung für eine EU-Förderung zu beantragen. Ziel des Förderantrages ist es, in einer Modellstadt die Ladeinfrastruktur dieses Unternehmens und die dadurch ermöglichten Geschäftsmodelle zu erproben und weiter zu entwickeln. Die Lösung besteht im Wesentlichen aus einfachen Steckdosen, die an Straßenleuchten, auf einem kleinen Standfuß oder an Hauswänden montiert werden. Die Abrechnung würde über sogenannte „intelligente Ladekabel“ mit integriertem Zähler und integrierter Mobilfunkkommunikation erfolgen.

Braunschweig würde – bei erfolgreicher Bewerbung – zu diesem Zweck mit bis zu 300 Ladepunkten im öffentlichen und privaten Bereich ausgestattet. Die Projektlaufzeit würde ab Anfang 2016 maximal 24 Monate betragen. Über den Fortgang des Bewerbungsverfahrens wird die Verwaltung berichten.

Leuer

Anlage/n:
keine